

Nachsuche nach Großmuscheln

in der geplanten Ausgleichsfläche
"Tauber unterhalb Wehr Edelfingen"

Bebauungsplan "Bandhaus IV"

Große Kreisstadt Bad Mergentheim
Gemarkung Edelfingen



im Auftrag der

Stadtverwaltung Bad Mergentheim

Stadtbauamt

Sachgebiet Stadtplanung und Hochbau

Kurzbericht, 30. November 2015



**Geplanten Ausgleichsfläche
"Tauber unterhalb Wehr Edelfingen"
zum Bebauungsplan Bandhaus IV**

**Nachsuche nach Großmuscheln
Kurzbericht**

Betroffener Bereich	Stadt Bad Mergentheim, Gemarkung Edelfingen, Tauber unterhalb des Wehres
Ziel	Abschätzung, ob Großmuscheln durch die geplante Kieszugabe beeinträchtigt werden könnten
Grundlage	• Nachsuche am 14.08.2015 • Zufallsbeobachtungen bei weiteren Begehungen
Ansprechpartnerin	 Andrena Christiane Busch Tel. 09348-929351 (0175-199 4781) Burgweg 11, 97956 Werbach

1. Untersuchungsumfang

- Auf ca. 250 m Länge (entsprechend Abb. 17 des Vorentwurfs der Begründung mit Umweltbericht zum Bebauungsplan "Bandhaus IV", Stand Februar 2014), bei einer Gewässerbreite von ca. 25 m
- Watend, Nachsuche nach Schalenklappen und nach lebenden Großmuscheln im Gewässer und an den Ufern, Verwendung eines Sichtkastens

Die Erhebung erfolgt am 14.08.2015 bei einem Abfluss von ca. 1,2 m³/s und damit bei mittlerem Niedrigwasserabfluss (Pegel Bad Mergentheim, MQ = 6,3 m³/s). Die Strecke wurde watend und mit dem Sichtkasten in Augenschein genommen. Die Wassertrübung war gering, das Wetter klar.

Im Zuge einer weiteren Begehung am 15.08.2015, ohne systematische Suche nach Muscheln, wurden ebenfalls einige wenige Großmuschelschalen gefunden.

2. Befunde

Das rechte Ufer ist nahezu durchgehend mit einer Blocksteinschüttung und darüber befindlicher Weidenpflanzung befestigt (Foto 01, Foto 02). Das linke Ufer ist teilweise unbefestigt (vor allem unter Bäumen), teilweise mit Steinsatz versehen (Foto 03, angrenzend vor allem Grasfluren, Hochstaudenfluren, Krautige).

Die Wassertiefe lag bei 10 bis 15 cm in den Rauschen sowie am Gleithang (linkes Ufer) und bei bis zu 80 cm am Prallufer (rechtes Ufer) unmittelbar vor der Blocksteinschüttung. Im mittleren Abschnitt der Untersuchungsstrecke fanden sich im tiefen Wasser in der Strömung auch ausgedehnte flutende Polster des Kamm-Laichkrautes (*Potamogeton pectinatus*).

Substratzusammensetzung der Sohle: 40 % Gerölle, 40 % Grobkies, 20 % Mittelkies. Randlich, am Gleitufer, steigt teilweise der Anteil feinerer Substrate (vor allem Grobsand) bis auf ca. 30 % (Foto 04).

Trotz der teilweise geeignet erscheinenden Standortbedingungen (Substrat, Strömung) konnten keine lebenden Großmuscheln nachgewiesen werden.

Es wurden lediglich einige wenige Schalenklappen der Gemeinen Teichmuschel (*Anodonta anatina*, Foto 05) sowie ein (altes) Fragment einer Bachmuschel = Kleine Flussmuschel (*Unio crassus*, Foto 06) registriert.



Foto 01 Überblick oberer Teil der Untersuchungsstrecke, Blick nach stromauf
im Bild rechts: Gleithang, im Bild links: Prallhang mit Blocksteinschüttung und Weidenpflanzung
[RIMG0041.jpg]



Foto 02 Blocksteinschüttung am rechten Ufer
[RIMG0022.jpg]



Foto 03 Steinsatz am linken Ufer
[RIMG0023.jpg]



Foto 04 Sohlsubstrat am Gleithang in Ufernähe
teilweise von Grobsand geprägt
[RIMG0030.jpg]



Foto 05 Schalenklappen der Gemeinen Teichmuschel
[RIMG0019.jpg]



Foto 06 Fragment der Bachmuschel = Kleine Flussmuschel
[RIMG0039.jpg]

3. Fazit

Die Ergebnisse lassen den Schluss zu, dass im untersuchten Tauberabschnitt die Teichmuschel (*Anodonta anatina*) – wenn überhaupt – maximal in vereinzelter, eventuell von oberhalb eingeschwemmten Exemplaren vorkommt, und dass die Bachmuschel (*Unio crassus*) aktuell nicht vorhanden ist.

Dem entsprechend ist zwar durch die geplante Kieseinbringung eine Beeinträchtigung von Einzeltieren nicht gänzlich auszuschließen, eine Übersättigung und Beeinträchtigung von Großmuschelbänken ist jedoch nicht zu erwarten.

Über die Besiedelung direkt unterhalb liegender Tauberabschnitte mit Großmuscheln kann keine Aussage getroffen werden, da diese nicht untersucht wurden.

Um nicht nur eventuell vorhandene Großmuscheln sondern auch das übrige Makrozoobenthos und die Fischfauna zu schonen, sollte das Interstitial¹ im untersuchten und im unterhalb liegenden Tauberabschnitt nicht durch Verfüllung der vorhandenen Lücken belastet werden. Das Kiesmaterial, das zugegeben werden soll, sollte daher einen möglichst geringen Feinmaterialanteil aufweisen.

¹ Interstitial = Hohlraumsystem der Gewässersohle